

Susanne Hottendorff

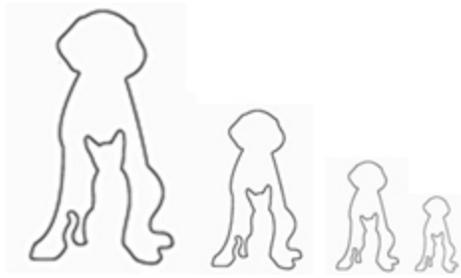


Fütterst du noch- oder ernährst du schon?

Hunde und Katzen lieben es!



Ratgeber zur artgerechten Ernährung von Hund und Katze



Inhaltsangabe:

Warum dieses Buch?

Unsere liebsten Haustiere

Der Hund

Die Katze

Wie geht es weiter?

Was wünschen Sie sich für Ihren Liebling

Die Ernährung - ganz allgemein

Das gehört in die Nahrung

Das gehört nicht in die Nahrung

Der Darm

Trockenfutter

Inhaltsangaben

Haltbarkeit

Fleischanteil oder tierische Nebenerzeugnisse

Tiermehl, Fleischmehl, Blutmehl

Fleisch-Hydrolysat

Fischmehl

Fette, Öle

Füllstoffe

Zucker, Zuckerrübenbrei,

Zuckerrübentrockenschnitzel

Pflanzliche Nebenerzeugnisse

Obst, Gemüse

Vitamine

Taurin

EG (EWG) Zusatzstoffe

Natürliche Aromastoffe

Naturidentische Aromastoffe

Künstliche Aromastoffe

sonstige Zusatzstoffe

Achtung Gift!

Das sollten Sie auf keinen Fall füttern

Fütterungsfehler erkennen

Dosenfutter

Das kann ich tun, damit mein Tier frisst

Instinkt beim Fressen?

Der richtige Napf

Soll ich immer Nahrung anbieten?

[Mein Tier trinkt zu wenig](#)

[Ist artgerechte Nahrung teurer?](#)

[Artgerechte Ernährung](#)

[BARF](#)

[BARF bei Hund](#)

[BARF bei der Katze](#)

[Artgerechte Nahrung – und nun?](#)

[Nahrungsumstellung](#)

[Fellwechsel oder was?](#)

[Lagerung von Nahrung](#)

[Was es noch gibt](#)

[Schlusswort](#)

[Die Autorin stellt sich vor](#)

[Quellenangaben, Homepages der Autorin](#)

[Bisher von der Autorin erschienen](#)

**Menschen können selbst entscheiden
was sie essen,
Haustiere leider nicht!**



***Deine Nahrung soll deine
Medizin sein.***

Hippokrates

Warum dieses Buch?

Ich möchte Sie mit auf eine Reise nehmen, die uns zu den beiden liebsten Haustieren des Menschen führt.

Sie werden Informatives zu Hund und Katze lesen. Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie sich entführen!

Schwerpunkt dieses Ratgebers ist die artgerechte Ernährung unserer Lieblinge unter der Überschrift:

**„Wer sein Tier liebt,
kann es nur gesund und artgerecht ernähren!“**

Sie lernen die Etiketten der handelsüblichen Tier“futter“ zu verstehen. Erkennen Sie, was sich hinter den chemischen Begriffen und hinter den Pseudo-Inhaltsstoffen verbirgt. Alles, damit es Ihrem Liebling besser geht!

Ganz nach dem Motto:

**Fütterst du noch -
oder ernährst du schon?**

Unsere liebsten Haustiere

Des Menschen liebste Haustiere sind und bleiben Hunde und Katzen. In veröffentlichten Studien aus dem Jahr 2009, eine aktuellere liegt noch nicht vor, gab es in Deutschland

8,2 Millionen Katzen in 16,5% der Haushalte und
5,4 Millionen Hunde in 13,3% der Haushalte.

Aus Österreich und der Schweiz liegen, wenn überhaupt, nur ältere Zahlen vor. Aber auch diese zeigen, die Katze steht auf Platz Nummer Eins.

Die Zahlen zeigen auch, dass insgesamt in 12 Millionen Haushalten 23,2 Millionen Haustiere leben.

Das sind veröffentlichte Zahlen des Industrieverbandes Heimtierbedarf (IVH).

Wen wundert es da, dass die Industrie diesen Markt für sich nutzen will?

Lassen Sie uns gemeinsam schauen, was den Hund und die Katze ausmacht. Was er/sie möchte und was für ihn/sie bekömmlich ist. Denn wir wollen doch, dass es unseren Lieblingen gut geht!



Der Hund

Es gibt die Überfamilie der „Hundeartigen“, zu der der Hund gehört. Dazu gehören ebenfalls Füchse, Schakale, Kojoten und Wölfe. Aus ihrer domestizierten, also gezähmten oder gebändigten Form, entstanden die Haushunde.

Der *Canis lupus familiaris*, der Haushund, ist als Haustier bekannt, wird aber auch als Heim- und Nutztier gehalten. Seine wilde Stammform, also Urform, ist der Wolf, dem er als Unterart zugeordnet wird. Wann die Domestizierung wirklich stattfand, ist noch immer umstritten; wissenschaftliche Schätzungen gehen davon aus, dass dies vor 15.000 bis 100.000 Jahren geschah.

Was ist also ein Haushund?

Ganz einfach, ein Hund der überwiegend im Haus gehalten wird; damit kennzeichnet man also die Haltungsform. Früher wurde der Hund überwiegend zur Bewachung des Hauses gehalten. Heute kommt ihm zusätzlich eine ganz besondere Aufgabe zu: als Partner des Menschen beinhaltet sie die soziale Komponente. Hunde sind an das Zusammenleben mit dem Menschen gewöhnt und haben sich angepasst. Wir grenzen somit den Haushund vom wildlebenden oder streunenden Hund ab, der zwar domestiziert, aber nicht sozialisiert wurde.

Da gibt es dann auch noch den Dingo, der auch ein Haushund ist, aber vorläufig immer noch als eigenständige Unterart des Wolfes geführt wird.

Halten wir fest: Der Haushund stammt also irgendwie vom Wolf ab. Wir nennen ihn heute der Einfachheit halber nur noch Hund. Seit wann allerdings der Hund als „Freund des Menschen“ bezeichnet wird, kann auch nicht mit Gewissheit belegt werden. Gesichert kann man aber sagen, dass er es seit über 14.000 Jahren ist!

Der Hund dient also oft auch als "Arbeitstier" und hat dabei richtige Jobs zu absolvieren. Denken Sie dabei an den Polizeihund. Aber er kommt eben auch beim Katastropheneinsatz, in der Behindertenbetreuung, als Blindenhund, Drogenhund oder auch als Wachhund zum Einsatz.

Sehr zum Bedauern vieler Hundeliebhaber gilt der Hund in manchen asiatischen Kulturen und Ländern aber immer noch als Fleischlieferant. In der EU ist dies nicht möglich, weil die Schlachtung der Hunde zum Glück verboten ist.



Der Geruchssinn des Hundes oder Hundeschnauze mit Nase

Die Nase, also fachmännisch gesagt das Riechorgan des Hundes, ist wesentlich empfindlicher als die des Menschen. Hunde zählen zu den Makrosmatikern, zu den Nasentieren. Ganz grob zu erkennen ist der ausgeprägte Geruchssinn des